





Ideen
für eine Nacht
der Kirchen

INHALT

3	Vorwort	12	Kino-Kirche	20	Junge-Kirche
4	Die Nacht als Chance	13	Genuss-Kirche	21	Ökumenische-Kirche
6	Wort-Kirche	14	Liturgische-Kirche	22	Sport-Kirche
7	Licht-Kirche	15	Stille-Kirche	23	Erlebniss-Kirche
8	Klang-Kirche	16	Open-Air-Kirche	24	10 Tipps zur Durchführung
9	Szenen-Kirche	17	Eine-Welt-Kirche	26	Werbung
10	Literatur-Kirche	18	Ökologische-Kirche		
11	Kunst-Kirche	19	Kinder-Kirche		



**Bischof
Dr. Wolfgang Huber**

Vorsitzender des Rates
der Evangelischen Kirche
in Deutschland

Museen und Theater haben es vorgemacht und zur „Langen Nacht“ eingeladen. Auch Kirchengemeinden wie etwa in Halle an der Saale, Magdeburg, Dresden, Berlin, Hannover, Hamburg, Frankfurt am Main und die Evangelische Kirche von Westfalen haben bereits mehrfach eine „Nacht der offenen Kirchen“ durchgeführt – mit Erfolg! Geöffnete Kirchen wirken anziehend – auf Gemeindeglieder, aber auch auf Menschen, die lange nicht mehr ein Gotteshaus betreten haben. Die Kirche – geöffnet für alle, und offen für besondere Veranstaltungen. Kirche neu und einmal ganz anders erleben – darin liegt die missionarische Chance.

Kirche wird zum Ort der Begegnung, des Gesprächs, der Stille, des Feierns, der Kunst, der Kultur und der Meditation. Spiritualität wird lebendig, erfahrbar und erlebbar. Christinnen und Christen erzählen selbstbewusst von ihrem Glauben – wie der Beter des 74. Psalms: „Dein ist der Tag und dein ist die Nacht“ (74,16). Gott ist immer da.

Die Evangelische Kirche in Deutschland bietet in diesem Heft achtzehn Ideen dafür, wie Sie als Pfarnerinnen und Pfarrer und als ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Ihrem Ort eine „Nacht der offenen Kirche“ gestalten und gastfreundliche Kirche sein können.

Diese praxiserprobten Anregungen zeigen, wie sich mit kalkulierbarem Aufwand ein attraktives Angebot gestalten lässt: Licht-Kirche, Stille-Kirche, Klang-Kirche, Erlebnis-Kirche, Wort-Kirche, Junge-Kirche, Szenen-Kirche, Genuss-Kirche, Kunst-Kirche, Kinder-Kirche, Ökumenische-Kirche, Film-Kirche, Liturgische-Kirche, Sport-Kirche, Literatur-Kirche, Open-Air-Kirche, Ökologische-Kirche, Eine-Welt-Kirche – der Kreativität sind praktisch keine Grenzen gesetzt. Viele dieser Ideen lassen sich in einer großen Innenstadtkirche ebenso umsetzen wie in einer Dorfkirche. Sie taugen für Menschen aller Generationen.

Entdecken Sie die Nacht als Chance für Ihre Gemeindeglieder!

Gutes Gelingen und Gottes Segen
wünscht Ihnen

Bischof Dr. Wolfgang Huber
Vorsitzender des Rates
der Evangelischen Kirche in Deutschland

Berlin/Hannover, im November 2005

DIE NACHT ALS CHANCE



Die Nacht ist dunkel und geheimnisvoll. Viele lieben sie, manche fürchten sie. Sie begleitet uns seit dem ersten Tag der Schöpfung, hilft uns, zur Ruhe zu kommen, schenkt uns den Schlaf und die Träume. Sie verbreitet aber auch Unsicherheit. Laila heißt die schillernde Schöne im Alten Testament, Laila – die Nacht.

Die Nacht finden wir in der Bibel an 299 Stellen. Im Stammteil des Gesangbuchs wird sie 125 Mal erwähnt, von der Erschaffung der Erde bis zum Traum des Jakob auf der Himmelsleiter. Zur höchsten Ehre aber gelangt die Nacht in ihrer Heiligsprechung als Geburtszeit und Menschwerdung Gottes in Jesus Christus – in der Weihnacht.

Die Nacht erleben wir dennoch oft anders. Mit künstlichem Licht versuchen wir, den Tag in die Nacht zu verlängern, die Nacht zu vertreiben – und damit auch die Sorgen und Nöte, mit denen sie uns konfrontiert. Denn die Nacht steht symbolisch auch für die Begegnung mit dem „Anderen“, dem wir uns im Licht des Tages kaum stellen müssen: der Angst, der Trauer, der Einsamkeit.



Die Nacht – je mehr der Mensch sie meidet, desto stärker verblasst auch die Erinnerung an ihre erlösenden und heilenden Seiten. Denn in der Nacht erhält der Mensch Zeit zur Besinnung, schöpft Kraft, gewinnt neuen Lebensmut. Die Nacht ist die Zeit der Hoffnung auf den neuen Tag. Und sie ist besonders die Zeit der Begegnung mit Gott.

Die Nacht ermöglicht Erfahrungen, die wir sonst nicht machen können, setzt Gegenakzente, stellt in Frage, was bei Tag klar und deutlich erscheint. Wenn wir die Nacht nicht künstlich ausleuchten, ermöglichen wir uns, in einen Dialog mit ihr zu treten, ihre ganz eigene und andere Sprache wieder zu erahnen und neu zu lernen.

Die Nacht bietet etwas, das in unserer technisierten Welt immer seltener zu finden ist – Atmosphäre. Sie ist ein Raum der Ruhe, der Stille. Die Kirchen können sich diese Atmosphäre zu Nutze machen, ihre Räume wirken lassen, in eine andere Welt einladen, die vielen unbekannt ist.

Die Nacht der Kirchen wird ein Gotteshaus zur Theater-Kirche, zur Konzert-Kirche, zur Taizé-Kirche, zur Kinder- und Jugend-Kirche oder sogar zu einer Sport-Kirche. Dabei geht es nicht darum, den Kirchenraum für beliebige Aktionen zu öffnen. Es geht darum, die Kirche mit all ihren Facetten und Möglichkeiten zu zeigen und sie Gläubigen wie Außenstehenden ein Stück näher zu bringen.

Die Nacht lässt für viele Spiritualität wieder erfahrbar und erlebbar werden. Die Nacht der Kirchen gibt den Gemeinden Gelegenheit, sich offen und selbstbewusst zu präsentieren. Eine Nacht mit Kunst und Kultur, mit Musik und Theater, mit Spektakel und Ruhe. Ein neuer Zugang zum Glauben wird möglich. Die Nacht ist eine Chance. Nutzen wir sie.





WORT-KIRCHE

Umsetzung:

„Im Anfang war das Wort“ – so beginnt das Johannesevangelium. Das Christentum wird auch als „Buchreligion“ bezeichnet, weil sich Glaube und Kirche auf das „Buch der Bücher“ – die Bibel – beziehen. Biblische Texte, ob sie individuell gelesen werden oder ob Menschen sie vorgelesen bekommen, machen nachdenklich und stellen meist unweigerlich die Frage: Was hat das mit mir zu tun? Was bedeutet dieser Text heute? Neben aller Selbstbeschäftigung lebt die Auseinandersetzung mit den Worten des Alten und Neuen Testaments davon, wie andere sie sehen, die sich nicht wie Pfarrerinnen und Pastoren professionell tag-ein, tagaus damit beschäftigen.

Viele Gemeinden haben gute Erfahrungen damit gemacht, Prominenten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur einmal die Kanzel zu überlassen. Für eine Predigt – oder auch nur für ein kurzes Sta-

tement über „Mein liebstes Bibelwort“. Dies kann auch in einer moderierten Gesprächsrunde geschehen, die die Kirchenbesucher mit einbezieht.

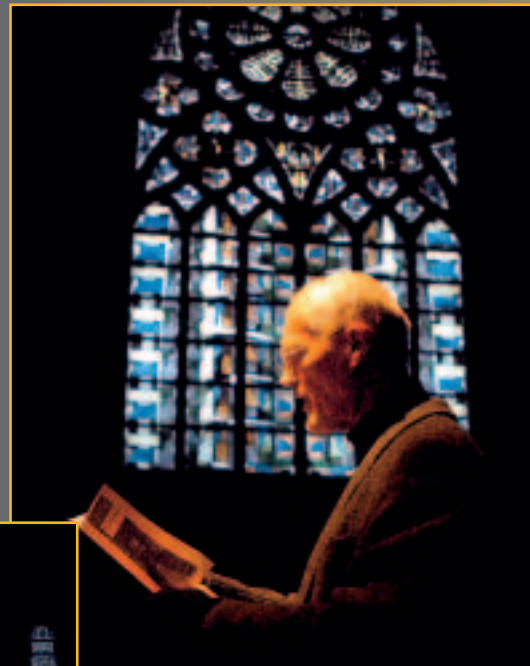
Allein schon die Lesung biblischer Texte hinterlässt bei den Zuhörerinnen und Zuhörern Wirkung. Wie wäre es mit einem „Lesemarathon“? Z. B. eines der Evangelien am Stück vorzutragen. Konfirmandinnen und Konfirmanden, haupt- und ehrenamtlich in der Kirche Mitarbeitende, Kommunalpolitiker, Schauspieler u. a. m. können gewonnen werden, ihre biblische Lieblingserzählung vorzutragen.

Mitwirkende:

Die Zahl der Mitwirkenden richtet sich nach den geplanten Aktivitäten.

Finanzen:

Die Kosten sind gering, wenn Sie Personen aus dem Umfeld der Gemeinde einbeziehen.



Sonstiges:

Die Wort-Kirche eignet sich dafür, Prominente aus der Region einzubinden, die sonst nur selten an kirchlichen Aktivitäten teilnehmen.

Umsetzung:

Kerzen haben nicht nur im liturgischen Kontext eine hohe emotionale Kraft. Ein vom Kerzenschein erleuchteter Kirchenraum spricht die Stimmung und die Gefühle von Menschen an. Darum ist es wichtig, diesen Aspekt bei der Planung einer Licht-Kirche besonders im Auge zu haben. Das fängt bei der Anzahl der benötigten Kerzen an (machen Sie daher unbedingt eine Beleuchtungsprobe) und reicht bis zur Wahl der Kerzenhalter (sehr bewährt haben sich bei Bankreihen Holzkeile auf den Gesangbuchablagen, auf die mit kleinen Nägeln befestigte Teelichter aufgebracht werden).

Der Inszenierungsvielfalt bei einer Licht-Kirche sind keine Grenzen gesetzt. Hier ist sowohl eine meditative Nacht bei Kerzenschein und leiser Musik denkbar wie ein experimentelles Konzert mit Laser-Licht (s. u.).

Mitwirkende:

Zur Vorbereitung ist ein kleines Team aus drei bis fünf Personen nötig. Während des Abends sollten jedoch mehrere Personen exklusiv als „freiwillige Feuerwehr“ zur Verfügung stehen bzw. sollte die örtliche Freiwillige Feuerwehr einbezogen werden.



Finanzen:

Je nach Aufwand für Kerzen sowie Halterungen oder Baustrahler.



Sonstiges:

Alternativ zur Kerzenbeleuchtung können mit farbigem Glas versehene Baustrahler eine Licht-Kirche gestalten. Besonders effektiv werden damit die Pfeiler oder Gewölbe alter Kirchen in Szene gesetzt. Vielleicht gibt es in Ihrem Umfeld ja auch Lichttechniker, für die eine solche Installation eine Herausforderung wäre.

KLANG-KIRCHE



Umsetzung:

Die Klang-Kirche bietet die Möglichkeit zu faszinierenden akustischen Erfahrungen. Durch Klanginstallationen lässt sich der mit Kerzen erleuchtete Innenraum ganz neu erleben. Eine singende Prozession durch das Kirchenschiff macht bewusst, wie sich die Stimme im Kirchenraum verändert. Aber auch eine historische Herangehensweise ist möglich. So können in einer Ausstellung biblische Instrumente und ihre Entwicklung vorgestellt werden (Nevel/Harfe, Thof/Pauke, Kinnor/Leier, Shofar/Horn). In einer Zeitreise können die Besucher erleben, welche Musik ihre Kirche vor 1.000, vor 500, vor 250 Jahren erfüllte. Kirchenlieder aus den jeweiligen Epochen, gespielt auf alten Instrumenten, vermitteln ein authentisches Klangerlebnis.

Außergewöhnliche Darbietungen wie ein Wasserstichorgel-Konzert oder ein Handglockenchor verbreiten „himmlische Klänge“. Ein verbindendes musikalisches Erlebnis bereiten fremdartige Instrumente wie das südostasiatische Angklung-Orchester, bei dem jeder Künstler nur einen Ton spielen kann und das Musikstück nur im Zusammenwirken aller Interpreten entsteht.

Mitwirkende:

Je nach Aufwand der musikalischen Darbietung. Klanginstallationen und Ausstellungen erfordern nur Aufsichtspersonal.



Finanzen:

Verfügt die Gemeinde über entsprechende Instrumentalisten, entstehen über die Illumination hinaus keine weiteren Kosten.

Umsetzung:

Szenisch dargestellte Bibeltexte, das kennen viele Besucher bereits aus Familiengottesdiensten, vor allem Weihnachten, wenn im Altarraum das Krippenspiel aufgeführt wird. Warum nicht das Theater in die Kirche holen? Professionelle Akteure des örtlichen Schauspielhauses oder die Amateure des Theatervereins könnten für die Darstellung von Stationen im Leben einer biblischen Gestalt gewonnen werden – z. B. Abraham und Sara, Joseph und seine Brüder, David, Maria und Martha, Jesus. Oder es wird gezeigt, wie etwa das Vaterunser in der Gebärdensprache zum Ausdruck gebracht wird.

Die Bibel kann man auch durch liturgische Tanzdarbietungen Gestalt werden lassen oder durch das Bibliodrama. Dabei ist es das Ziel, in der Gruppe Situationen und Personen der Bibel buchstäblich neu zu erleben, gängige Klischees zu überwinden und eine individuelle Auseinandersetzung anzuregen. Diese auch körperbezogene Arbeit verlangt einen oft mehrtägigen Vorbereitungsprozess unter professioneller Anleitung.

Einen anderen Akzent setzen kabarettistische Einlagen. Lachen in der Kirche ist hier ausdrücklich erlaubt – und Gottes Bodenpersonal darf man auch „auf die Schippe nehmen“. Kirchenkabarette sind längst etabliert und begeistern nicht nur auf Kirchentagen!

Mitwirkende:

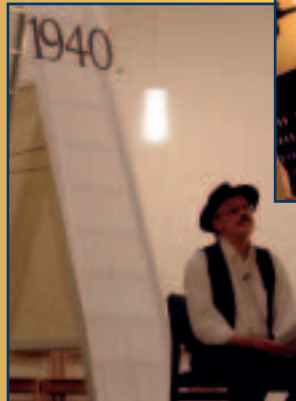
Die Zahl der Mitwirkenden ist abhängig von den jeweils geplanten Aktivitäten.

Finanzen:

Der Kostenrahmen ist sehr unterschiedlich. Professionellen Schauspielern müssen Sie ein Honorar anbieten. Die Übernahme von Fahrtkosten ist selbstverständlich.

Sonstiges:

Die Szenen-Kirche eignet sich in besonderer Weise, die gesamte Kirche als Bühnenraum zu nutzen.



LITERATUR-KIRCHE



Umsetzung:

Die Bibel ist ein Stück Weltliteratur. Und sie hat viele Dichter und Schriftstellerinnen provoziert, sich mit ihren Texten und Figuren auseinander zu setzen. So ist es eine lohnende Aufgabe, der Frage nachzugehen, welche Spuren die Gestalt Jesu in

der Weltliteratur hinterlassen hat – z. B. bei Thomas Mann, Hilde Domin, Günter Grass, Nelly Sachs, Max Frisch, Anna Seghers, Friedrich Dürrenmatt, Gertrud von Le Fort und Heinrich Böll. Oder wie die Suche nach Sinn im Leben angesichts der vielen Leiderfahrungen nicht verzweifeln lässt und zu Gott führen kann.

Lesungen mit anschließender Diskussion sind eine Form, um den genannten Fragen nachzuspüren. Sie sind auch geeignet, um sich über Leben, Werk und Wirken von Jochen Klepper, Dietrich Bonhoeffer oder Albrecht Goes zu informieren.

Die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen ist auch unter den Autorinnen und Autoren der Gegenwart ein Thema. U. a. ist dabei an die Schriftstellerin Gabriele Wohmann zu denken.

In jüngster Vergangenheit liegen neben so genannten Kirchenkrimis (z. B. Annette Döbrich, Christian Uecker, Dan Brown) auch Fantasy-Romane, wie etwa Harry Potter, die religiöse Motive aufnehmen, im Trend.

Mitwirkende:

Die Zahl hängt davon ab, ob eine Lesung oder eine Podiumsdiskussion mit mehreren Gesprächspartnern geplant ist.

Finanzen:

Der finanzielle Aufwand ist sehr unterschiedlich. Honorare können durchaus im vierstelligen Bereich liegen.

Sonstiges:

Die Zusammenarbeit mit einer Buchhandlung am Ort sowie mit dem Deutschen Verband evangelischer Büchereien (www.dveb.info) ist sinnvoll.



KUNST-KIRCHE



Umsetzung:

Die Palette der Möglichkeiten bei einer Kunst-Kirche ist groß und hängt vor allem von den räumlichen Gegebenheiten ab. Da, wo es in einer Kirche bereits Ausstellungen mit bildender Kunst gegeben hat, empfiehlt es sich, an vorhandene Erfahrungen anzuknüpfen. Die Kombination mit entsprechender Musik, Lesungen oder Bildgesprächen zu einzelnen Kunstwerken bzw. mit Künstlern und einer nächtlichen Atmosphäre hat sich seit den vielerorts bekannten Museumsnächten bewährt.

Eine ganz andere Variante der Kunst-Kirche ist eine Theater- oder Schauspielaufführung. Hierbei gilt es, bestehende, aber auch neue Kontakte zu knüpfen. Neben der baulichen Voraussetzung (Bühnenmöglichkeit) stellt dabei die Beziehung zwischen einem gewählten Stück und dem Kirchenraum eine der größten Herausforderungen dar.

Mitwirkende:

Eine Kunst-Kirche ist kaum ohne ein größeres und bereits bewährtes Team zu bewältigen. Von der Organisation, der Licht- und/oder Bühnentechnik bis zu massiven temporären baulichen Eingriffen ist dies nur mit einem Personenkreis von mindestens 15 bis 20 Personen (ohne Darsteller) realisierbar.

Finanzen:

Unter den oben beschriebenen Rahmenbedingungen dürfte ein solches Projekt kaum ohne Sponsorengelder auskommen. Darum ist auch hier eine Durchführung nur bei entsprechenden Vorerfahrungen realistisch.



KINO-KIRCHE



Umsetzung:

Mit den Kinofilmen über Dietrich Bonhoeffer und Martin Luther hat das Medium Kino in den letzten Jahren wieder viele neue Freunde gefunden. Mittlerweile gibt es zahlreiche Gemeinden, die Erfahrung mit Kinovorführungen in Kirchen haben. Aufgrund der mangelnden Qualität selbst neuester Video-Beamer (Bildschärfe, Farbtreue, Ton) sollte man bei einer Kino-Kirche von deren Einsatz jedoch Abstand nehmen. Gemeinden können vom Kontakt und der technischen Umsetzung mit örtlichen Kinobetreibern ebenso profitieren wie bei der Auswahl der Filme.

Da eine Kirchennacht in der Regel im Sommer stattfindet und Kirchräume in der Regel nicht abdunkelbar sind, bietet sich eine Vorführung erst ab 22 Uhr an. Daher sollte eine Kino-Nacht thematisch ergänzt werden, zum Beispiel durch eine cineastische oder theologische Einführung, Lesungen oder Musik.

Mitwirkende:

Ein Team von vier bis sechs Mitwirkenden kann eine Kino-Kirche problemlos umsetzen. Hinzu kommen auf jeden Fall ein bis zwei Personen des Kinobetreibers, um neben der inhaltlichen Absprache vor allem technische Fragen (Starkstrom für Projektionsgerät, Karten/vorverkauf etc.) abzustimmen.

Finanzen:

Die Kino-Kirche stellt hinsichtlich der Finanzplanung eine Ausnahme dar. Hier sollte auf jeden Fall Eintritt genommen werden, um die Kosten der Kinovorführung zu decken. Dabei hat es sich bewährt, im Vorfeld eine Vereinbarung „auf Eintritt“ mit dem Kinobetreiber zu verabreden. Bis zu einem individuell zu definierenden Einnahmebeitrag gehen die Einnahmen an den Kooperationspartner, um dessen Kosten zu decken.



Umsetzung:

In einem Internetlexikon heißt es, Genuss sei die „Freude an Erlebnissen und Tätigkeiten und das gute Gefühle, das sich dabei einstellt“. Nach dieser Definition kann eine Genuss-Kirche vielfältige Facetten haben.

Zum Beispiel der Genuss von Speisen und Getränken, die von benachbarten oder neu gewonnenen Händlern, Bistros, Restaurants kostenlos angeboten werden. Oder veranstalten Sie einen Kurs bzw. eine Vorführung über „Kochen mit der Bibel“. Und wie wäre es mit dem Genuss einer Nacken- oder Fußreflexzonenmassage durch entsprechende Fachleute?

Bei der Vorbereitung sollte der Fantasie und Kreativität freier Lauf gegeben werden. Dabei sollte das Ziel einer Genuss-Kirche immer im Auge bleiben: Wir möchten den Menschen, die zu uns kommen, etwas Gutes tun. Eine besondere Herausforderung dabei dürfte eine Genuss-Kirche „mit allen Sinnen“ – vom biblischen Duft bis zur himmlischen Musik – sein.

Mitwirkende:

Für die Planung und Durchführung einer Genuss-Kirche ist ein Team von fünf bis acht Personen nötig. Hinzu kommen die einzuladenden „Genuss-Bereitenden“.

Finanzen:

Eine Genuss-Kirche muss nicht teuer sein, wenn die angesprochenen Fachleute auf ihre Kosten verzichten. In der Regel ist das auch der Fall, denn eine Mitwirkung und gute Präsentation bei einer Kirchennacht ist die beste Werbung.



Sonstiges:

Achten Sie auch hier auf die Ausgewogenheit der Mitwirkenden. Überprüfen Sie, ob sie hier keine Gemeindeglieder bzw. Förderer Ihrer Arbeit vor Ort übersehen haben.

LITURGISCHE-KIRCHE



Umsetzung:

Die Liturgische-Kirche stellt eine besondere Herausforderung dar, wenn es darum geht, das Interesse kirchenferner Besucher zu wecken. Kurze Vorträge über Ursprung und Bedeutung sorgen zu Beginn der liturgischen Zeremonien für das notwendige Verständnis. Die Vorstellung verschiedener liturgischer Formen ermöglicht auch eine Begegnung unterschiedlicher Gemeinden: die Liturgie der afrikanischen und indischen Kirchen mit ihrem Schwerpunkt auf Tanz und Gesang, die eucharistische Lima-Liturgie, orthodoxe und jüdische Liturgie.

Eine Ausstellung liturgischer Geräte und ihrer Verwendung sowie Erläuterungen zu Liturgie(re)formen der Vergangenheit bilden eine sinnvolle Ergänzung. Bei Gebäck und Getränken können nach dem gemeinsamen Gottesdienst kirchliche und religiöse Fragen diskutiert werden.

Mitwirkende:

An den liturgischen Zeremonien sollten möglichst viele Gemeindemitglieder teilnehmen, um den Außenstehenden einen Eindruck ihrer Liturgie zu vermitteln.

Finanzen:

Gebäck und Getränke können zum Selbstkostenpreis verkauft werden. Kosten können für eine Ausstellung sowie für Faltblätter entstehen.

Sonstiges:

Jedem sollte die Möglichkeit gegeben werden, sich an den liturgischen Handlungen (Gebete, Gesänge) zu beteiligen. Daher sind Faltblätter mit Melodien und Texten sowie gegebenenfalls Erläuterungen zum Ablauf vorzusehen.



Umsetzung:

Viele Menschen suchen Kirchen auch als Orte der Stille auf – um sich von dem Raum inspirieren zu lassen, um innerlich zur Ruhe zu kommen, um zu beten und zu meditieren. Sie tun dies für sich allein oder mit anderen zusammen. Mehr und mehr werden von den Kirchen meditative Angebote gemacht und Räume der Stille (z. B. in Gemeindehäusern) eingerichtet.

Taizé-Andachten etwa sind eine Andachts- bzw. Gottesdienstform, um dem Bedürfnis nach Stille nachzugehen, über ein Bibelwort nachzudenken oder sich meditativem Gesang ganz hinzugeben.

Meditation und Mystik verbinden nicht wenige Menschen in erster Linie mit fernöstlichen Angeboten. Dabei hat die christliche Tradition auch hier viel zu bieten, das neu entdeckt werden kann. Beten lernen, innerlich zur Ruhe kommen, Gott Raum geben, spirituelle Erfahrungen ermöglichen, Atemübungen für Leib und Seele – dazu bedarf es der Anleitung durch erfahrene geistliche Begleiter. Die Veranstaltung abrunden kann eine Mitternachtsandacht oder eine Mitternachtsmeditation.

Gute Erfahrungen haben Gemeinden auch mit dem Angebot „Die Kirche – nur für mich“ gemacht. Besucherinnen und Besucher bekommen die Möglichkeit, fünf Minuten sich ganz allein in der Kirche aufzuhalten – bei Kerzenschein und vielleicht mit

musikalischer Untermalung. Voraussetzung dafür ist u. a., dass den Interessierten ein Warteraum zur Verfügung steht.

Mitwirkende:

Die Zahl ist abhängig vom Angebot.

Finanzen:

Honorar für Referentinnen/Referenten.

Sonstiges:

Die Zusammenarbeit mit geistlichen Begleiterinnen und Begleitern bzw. kirchlichen Meditationszentren ist bei der Vorbereitung sinnvoll.



OPEN-AIR-KIRCHE



Umsetzung:

In vielen Gemeinden gehören Open-Air-Gottesdienste bereits zum festen Jahresprogramm. Hinzu kommen die sommerlichen Gemeindefeste, die in der Regel auf dem Kirchplatz oder einem angrenzenden Grundstück stattfinden. Entscheidender Faktor ist bei diesen Veranstaltungen immer das Wetter. Für den Fall von Dauerregen oder einen plötzlichen Kälteeinbruch sind jedoch die meisten Gemeinden „Plan-B-erfahren“.

Eine Open-Air-Kirche bei Nacht ist in unzähligen Varianten denkbar. Da können durch farbig leuchtende Bauscheinwerfer Konturen der Kirche angestrahlt werden, durch Fackeln Gottesdiensträume unter freiem Himmel entstehen. Da kann das gemeinsame Mahl im Freien bei Kerzenschein stattfinden und Stockbrot gegessen werden. Besonders wirkungsvoll ist offenes Feuer (natürlich unter Berücksichtigung der feuerpolizeilichen Gegebenheiten). Entweder für die Zubereitung von Speisen (Suppe, Stockbrot etc.) oder als Show, z. B. mit Feuerschluckern oder Fackeljonglage.

Mitwirkende:

Je nach Umfang werden zahlreiche Mitwirkende benötigt. Letztlich kann die nächtliche Open-Air-Kirche den organisatorischen Aufwand eines Gemeindefestes haben. Daher sollte ernsthaft überlegt werden, eine Open-Air-Kirche bei einer Kirchennacht gleich als Gemeindefest zu organisieren.



Finanzen:

Wie bei einem Gemeindefest können durch Sachspenden von vielen Gemeindegliedern die Kosten gering gehalten werden.

Umsetzung:

In der Eine-Welt-Kirche kann die Begegnung unterschiedlicher Gemeinden zum Dialog der Kulturen werden. Vor allem in größeren Städten besteht die Möglichkeit, sich mit Gemeinden ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger (finnische, koptische, koreanische, griechische Gemeinden, aber auch nicht christliche Glaubensgemeinschaften) zu treffen.

Falls Partnergemeinden in anderen Ländern existieren, kann die „Nacht der Kirchen“ auch unter ein bestimmtes Motto gestellt werden (lateinamerikanische oder afrikanische Nacht). Ein Konzert mit bekannten Kirchenliedern in verschiedenen Sprachen verbindet Vertrautes und Fremdes zu einem neuen Ganzen. Ausstellungen, kleine Vorträge und Vorführungen informieren über das dortige Gemeindeleben. Ein gemeinsames Mahl mit exotischen Speisen weckt die Neugier auf fremde Kulturen. Neben gemeinsamen Gottesdiensten sind auch Spendenaktionen zur Unterstützung karitativer Projekte möglich: Torwandschießen, ein Mini-Salsa-Tanzkurs, Brotbacken wie in Afrika – der Phantasie sind kaum Grenzen gesetzt.

Mitwirkende:

Die Zahl der Mitwirkenden richtet sich nach der Art der gemeinsamen Aktivitäten. Viele Möglichkeiten werden sich aus dem Kontakt mit den Partnergemeinden ergeben.

Finanzen:

Die Kosten hängen stark von der Art der Angebote ab. Speisen und Getränke können zum Selbstkostenpreis verkauft werden. Begegnungen mit ausländischen Gemeinden werden unter Umständen von den örtlichen Kultureinrichtungen gefördert.

Sonstiges:

Die Eine-Welt-Kirche eignet sich besonders, um moderne Kirchenbauten effektiv zu nutzen und in Szene zu setzen.



Umsetzung:

Der von den Kirchen angestoßene Prozess über Frieden, Gerechtigkeit und insbesondere die Bewahrung der Schöpfung ist aktueller denn je. Der nachhaltige Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen - z. B. Wasser und Öl - auch für die kommende Generation sowie die Nutzung

fossiler Energiequellen stellen sich mit wachsender Dringlichkeit. Hinzu kommen Fragen nach unserer Ernährung und den Ernährungsgewohnheiten. Wie werden Lebensmittel und überhaupt die Güter (z. B. Kleidung) produziert, die wir kaufen? Wie ernähren wir uns richtig? Was steckt in unseren Nahrungs-

mitteln? Wie werden sie – auch im weltweiten Zusammenhang – gehandelt?

Im Rahmen der Ökologischen-Kirche sind folgende Aktivitäten denkbar: Info-Stände von Bio-Läden und Bio-Landwirten; (Kurz)Vorträge über Essen und Trinken in der Bibel; Wie ernähre ich mich ausgewogen?; Slow food statt Fast food; Mit frischen Produkten aus der Region kochen; Wasser sparen – wie geht das?; Energie aus Sonne – lohnt sich das?; Fair gehandelt – wo kann ich diese Produkte kaufen?

Mitwirkende:

Die Zahl der Mitwirkenden ist vom Veranstaltungsangebot abhängig.

Finanzen:

Bio-Läden und Bio-Landwirten könnten z. B. zu einem Sponsoring gewonnen werden, so dass dem Veranstalter kaum Kosten entstehen.

Sonstiges:

Um die Kirche herum kann – sofern es die örtlichen Gegebenheiten zulassen – z. B. ein Öko-Bauernmarkt mit Ständen gestaltet werden.

ÖKOLOGISCHE-KIRCHE



Umsetzung:

So vielfältig wie die Interessen der Kinder, so abwechslungsreich muss auch das Angebot einer Kinder-Kirche gestaltet sein. Für die Kleinsten, für die vor allem der frühe Abend reserviert sein sollte, kommen gemeinsames Basteln und Malen in Frage. Wie stellt ihr euch einen Engel vor? Wie sieht es im Paradies aus? Was war auf der Arche Noah los? – Dies sind nur einige Themenvorschläge, mit denen die Phantasie und Kreativität der Kinder angeregt werden können.

Weitere unterhaltsame Möglichkeiten bieten Kindertheater, Pantomime oder Puppenspiel. Biblische Geschichten oder gelebtes Christentum in kurzen Alltagsszenen können Thema der Aufführungen sein, an denen die Kinder auch selbst mitwirken dürfen.

Größere Kinder können die besondere Atmosphäre einer ausschließlich mit Kerzen beleuchteten Kirche erkunden, Führungen durch die Krypta miterleben oder einen Kirchturm besteigen, wo der Aufstieg ungefährlich ist. Ein unvergessliches Erlebnis ist eine Ballonfahrt (Nachtfahrerlaubnis des Betreibers erforderlich), die den Kleinen (und den Großen) eine ganz neue Perspektive auf die Kirche ermöglicht – nämlich von ganz oben.

Mitwirkende:

Für die Kinder-Kirche sind viele Helfer und Helferinnen erforderlich, vor allem für die Aufsicht der Mal- und Bastelarbeiten und der Illumination, aber auch für die Vorbereitung von Theateraufführungen.



Finanzen:

Die Materialkosten für Mal- und Bastelarbeiten können durch einen Spendentrichter gesammelt werden: Den kreisenden Münzen schauen Kleine und Große immer wieder gerne zu. Speisen und Getränke können zum Selbstkostenpreis verkauft werden. Ballonfirmen erklären sich unter Umständen bereit, für die „Nacht der Kirchen“ einen günstigen Tarif einzuräumen.

Sonstiges:

Für die ganz kleinen Geschwister sollte ein Ruheraum vorgesehen werden.

JUNGE-KIRCHE



Umsetzung:

Mit Musik lässt sich eine junge „Nacht der Kirchen“ besonders gut gestalten. Konzerte christlicher Popgruppen (z. B. Normal Generation oder Beatbetrieb), aber auch regionale Reggae-, Ska- oder HipHop-Bands ziehen viel junges Publikum an. Ausgefallene Performances wie Trommelspektakel von Streetdrummern setzen nicht nur akustische, sondern auch optische Akzente.

Computerinteressierte können mit den Mitteln der modernen Technik für eine junge KirchenNacht begeistert werden. In Computerspielen wie „Abenteuer Bibel“, oder „Geheimakte Jesus“ gilt es, spannende Abenteuer zu bestehen. Dabei sollte natürlich die Möglichkeit bestehen, die Spiele auch auszuprobieren. Wer seine Spiellust ausgelebt hat, kann anschließend in einem speziellen Chill-Out-Bereich



bei meditativer Musik die Kirche als Ort der Entspannung erleben.

Ein spannendes und verbindendes Erlebnis sind Nachtwanderungen zu einer Landkapelle oder einem Wegkreuz. Anschließend kann am Lagerfeuer bei Gitarrenmusik und Gesprächen gemeinsam Nachtwache gehalten werden.

Mitwirkende:

Die Anzahl der Helfer ist überschaubar, für die Vorführung der Computerspiele muss jemand vor Ort sein, der bei einer technischen Panne schnell reagieren kann und Aufsicht über die Geräte führt.

Finanzen:

Gerade regionale Bands spielen häufig auch ohne Gage, um sich einem breiteren Publikum vorstellen zu können. Für die Vorstellung der Computerspiele sind entsprechende PC-Ausrüstungen (ggf. mit Internetzugang) erforderlich, die unter Umständen von Gemeindemitgliedern zur Verfügung gestellt werden können.



Sonstiges:

Für die Nachtwanderung ist bei Kindern unter 14 Jahren die schriftliche Genehmigung der Eltern einzuholen. Im Blick auf das Lagerfeuer sollten die zuständigen Behörden angefragt werden.

Umsetzung:

Wie viele unterschiedliche Kirchen gibt es am Ort? Das Spektrum ist oft weiter, als viele denken. Neben der evangelischen und römisch-katholischen Kirche gibt es nicht selten auch Freikirchen wie Methodisten, Mennoniten, Baptisten sowie orthodoxe Christinnen und Christen. Sie alle sind auf der Bundesebene verbunden durch die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), die vermehrt auch regionale Gliederungen aufweist. Unter dem vielerorts zitierten Motto „Die Kirchen verbindet mehr als sie trennt“ sollte im Rahmen einer Nacht der Kirchen an bestehende Kontakte angeknüpft werden.

Bei der Umsetzung ist nicht ausschließlich an die gemeinsame Feier eines Gottesdienstes oder einer Andacht zu denken. Die Begegnung mit Angehörigen anderer Konfessionen bietet auch die Gelegenheit, unterschiedliche Prägungen in der Frömmigkeit kennen zu lernen. Darüber sowie über die Frage, was uns verbindet und was uns (noch) trennt, lässt sich z. B. in einem moderierten Forum sprechen. Die wissenschaftlich-theologische und kirchenpolitische Auseinandersetzung hat jedoch eher ihren Raum in anderen Veranstaltungen der Gemeinde bzw. der Erwachsenenbildung. Die Besucherinnen und Besucher haben mehr davon, wenn persönliche Glaubenserfahrungen im Mittelpunkt stehen.

Mitwirkende:

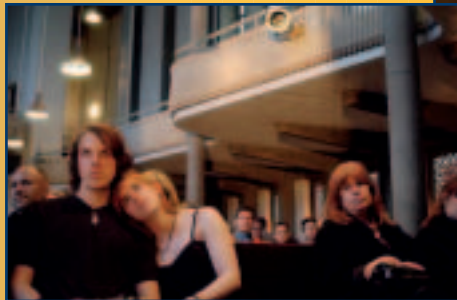
Die Zahl ist abhängig vom konkreten Angebot.

Finanzen:

Der Kostenaufwand ist gering.

Sonstiges:

Die Ökumene ist ein sensibles Betätigungsfeld. Sie verlangt intensive Vorbereitungen und genaue Absprachen unter allen Beteiligten.



SPORT-KIRCHE



Umsetzung:

Sport und Kirche – passt das zusammen? Sehr gut sogar, denn auch die Bibel kennt sportliche Wettkämpfe. Neben dem Wettlauf (Jeremia 12,5a) finden auch Ringen (1. Mose 32,24-29) und Ausdauersport (Hebräer 12,1b-3) in der Heiligen Schrift Erwähnung. Aber natürlich sind auch freiere Assoziationen zulässig. Vom Dart-Turnier bis zum Fußball-Match kommen alle sportlichen Aktivitäten in Frage, für die ausreichend Raum zur Verfügung steht. Der Spaß am Sport sollte immer im Vordergrund stehen.

Eine besondere Herausforderung bietet eine Kirchturbesteigung – nicht von innen, sondern von außen. Unter professioneller Aufsicht und mit der entsprechenden Kletterausrüstung kann der eine oder andere Campanile mit Seil und Haken im Scheinwerferlicht bezwungen werden und den Beteiligten ganz neue Perspektiven bieten.

Mitwirkende:

Je nach Art der sportlichen Wettkämpfe sind Helfer und Schiedsrichter in genügend großer Zahl vorzusehen. Auch an Sanitätspersonal ist zu denken, falls es die eine oder andere Schramme geben sollte. Für die Kirchturbesteigung sind ausgebildete Bergsteiger unerlässlich.

Finanzen:

Der Kostenaufwand ist gering, für die Ausrüstung (Schläger etc.) kann unter Umständen die Unterstützung von Sportvereinen gewonnen werden.

Sonstiges:

Da bei sportlicher Tätigkeit Verletzungen nicht ausgeschlossen werden können, sind im Vorfeld versicherungstechnische Fragen zu klären.



Umsetzung:

Im Gegensatz zur Sport-Kirche steht hier nicht die unmittelbare Aktion im Vordergrund, sondern der Erlebnis-Raum Kirche: Welche Geschichten erzählen Kanzel, Abendmahlskelch, Stützpfeiler oder Orgel? Kirchenbesucher können ihrer eigenen Stimme im Kirchenraum lauschen, mit einer Kerze in der Hand das Kirchendach erforschen oder angestrahlte Details neu entdecken.

Die Erlebnis-Kirche sollte als einstündige Veranstaltung angeboten werden. Dabei können die einzelnen Rundgänge jeweils ein Schwerpunktthema haben (Architektur, Liturgie, biblische Geschichten, Personen etc.). Eine kurze meditative Besinnung sollte den Abschluss jeder Veranstaltung bilden.

Mitwirkende:

In vielen Gemeinden/Regionen gibt es mittlerweile ausgebildete Kirchenführer bzw. -pädagogen. Mit ihnen zusammen oder anderen kundigen Gemeindegliedern sollte ein auf den jeweiligen Kirchenraum abgestimmtes Programm zusammengestellt werden.

Finanzen:

Außer für Kerzen oder ggf. Strahler entstehen keine Kosten, da die meisten Kirchenführer ehrenamtlich arbeiten.

Sonstiges:

Stellen Sie ein Programm mit Licht-Spots zusammen. Ob nun Orgel, Glasfenster (von außen beleuchtet) oder Prinzipalstücke: Immer wird ein einzelnes Element angestrahlt, erklärt und eine Geschichte dazu erzählt.



ERLEBNIS-KIRCHE

10 TIPPS FÜR EINE ERFOLGREICHE KIRCHENNACHT

1. Sobald feststeht, dass Sie eine Kirchennacht veranstalten bzw. sich daran beteiligen wollen, sollten Sie dies in ihrem Leitungsgremium beschließen. Setzen Sie eine Arbeitsgruppe ein, die verbindlich planen kann.
2. Erkundigen Sie sich nach Ansprechpartnern auf der regionalen bzw. landeskirchlichen Ebene. Welche Zeitpläne gibt es, mit welchen Werbemitteln können wir rechnen?
3. Die Arbeitsgruppe für die Kirchennacht sollte einen konkreten Auftrag haben. Dazu zählt vor allem die Erarbeitung und Präsentation des Themas/Programms der Kirchennacht, die Beauftragung der Mitwirkenden und die Gewinnung von Unterstützern (Sach- und Finanzmittel).
4. In der Findungs-Phase sollte es keine Tabus geben. Spinnen Sie ruhig einmal, was man alles bei so einer Kirchennacht machen könnte und hören Sie nicht auf Argumente wie „geht nicht“ oder „können wir nicht bezahlen“. Sammeln Sie alle Vorschläge und konkretisieren Sie diese in einer zweiten Runde.
5. Stimmen Sie sich bei einer regionalen oder landeskirchlichen Kirchennacht mit ihren Nachbargemeinden ab. Für potentielle Besucher ist eine Kirchennachtstour durch mehrere Gemeinden um so interessanter, je besser die einzelnen Programmpunkte aufeinander abgestimmt sind. Organisieren sie gegebenenfalls einen Kirchen-Shuttle oder eine Wanderung von Kirche zu Kirche.



6. Sobald der Zeitrahmen und das Programm feststehen informieren Sie die Öffentlichkeit. Eine frühzeitige Kommunikation des Ereignisses im Gemeindebrief und der örtlichen Presse sorgt bereits im Vorfeld für Aufmerksamkeit.
7. Bereiten Sie eine Pressestrategie vor. Von der ersten Ankündigung bis zur Berichterstattung über die Veranstaltung dürfen das über drei bis vier Monate verteilt gerne vier bis fünf Meldungen sein. Dazu zählt z. B. auch im Vorfeld ein Interview mit einem oder mehreren Mitwirkenden der Kirchennacht.
8. Ob Pressegespräch oder Plakatankündigung: Der Grundtenor ihrer Werbung für die Kirchennacht sollte immer lauten: „Wer hier nicht hinkommt, der verpasst etwas“.
9. Sofern es in Ihrer Region oder Landeskirche bereits ein eingeführtes Logo für eine Kirchennacht gibt, sollten Sie es nutzen. Stellen Sie damit auch Ihre individuelle Werbung her. Zum Beispiel mit einem Großflächenplakat vor ihrer Kirche (Achtung: manche Kommunen beharren auch bei temporären Installationen auf eine ordnungsamtliche Genehmigung) oder mittels Bannern/Fahnen. Der WerbeDienst (s. u.) ist Ihnen bei der Erstellung gerne behilflich.
10. Evaluieren Sie die Veranstaltung möglichst zeitnah mit den Fragen: „was war gut“ und „was können wir beim nächsten Mal besser machen“. Vor allem aber: sagen Sie allen Beteiligten „Danke“. Entweder persönlich oder mit einem freundlichen Brief.





WERBUNG FÜR EINE KIRCHENNACHT

Großflächenplakate

Großflächenplakatständer sind bei vielen Einrichtungen ausleihbar. Sie gelten als temporäre Installationen und bedürfen meistens (auch auf kircheneigenem Gelände) der Genehmigung.

Dank moderner Druckverfahren ist die Herstellung eines einzelnen Plakatsatzes meist mit ein oder zwei Unterstützern (die natürlich auf dem Plakat genannt werden sollten) realisierbar. Bei einem geeigneten Standort lohnt sich der Aufwand und Einsatz auf jeden Fall, denn die Kontaktchancen sind – je nach Größe des Ortes – enorm.

Fahnen / Banner

Fahnen und Banner haben aufgrund ihrer permanenten Bewegung einen hohen Aufmerksamkeitswert. An vielen Kirchen gibt es traditionell Fahnenhalter oder die Möglichkeit der Bannerhängung. Eine individuelle Anfertigung kostet aufgrund neuerer Druckverfahren bei geeigneter Vorlage oft weniger als hundert Euro.

Gehwegaufsteller

Man kennt sie aus den Einkaufsstraßen und Supermärkten. Nicht umsonst bieten viele Geschäfte ihre Waren auf so genannten Kundenstoppfern an. Denn auch hier ist der Aufmerksamkeitswert sehr hoch. Für Kirchengemeinden bietet sich diese Form der Werbung (ein Aufsteller kostet um die hundert Euro) besonders deshalb an, weil mit einer einma-

ligen Anschaffung alle möglichen weiteren Veranstaltungen beworben werden können.

Meditative Musik für die Nacht der offenen Kirchen

Eine neue CD wurde speziell für die Nacht der offenen Kirchen aufgenommen und kann bei Gottesdiensten, Ausstellungen und für Entspannungsübungen eingesetzt werden. Die verschiedenen Stücke schaffen einen Klangteppich (automatische Wiederholung kann gewählt werden), unterstützen Momente der Besinnung oder können auch zur Untermalung von gesprochenen Texten genutzt werden. Preis: 9,80 Euro.

Bestellungen ab Januar 2006 beim WerbeDienst

Bestellungen

Informationen und Werbemittel bekommen Sie beim WerbeDienst, dem Dienstleister der evangelischen Kirche. Vom Fahnenmast samt Kirchenfahne bis zum Gehwegaufsteller, von CDs, Lutherbonbons oder Luftballons finden Sie hier fast alles für Ihre Werbung:

WerbeDienst-Vertrieb
Heinrich-Baumann-Str. 7
70190 Stuttgart
Bestell-Hotline: 0711/64 04 139
www.komm-webshop.de

Eine Nacht der offenen Kirchen oder lange Kirchennacht findet vor allem in einer größeren Stadt, Region oder Landeskirche statt. Meistens stehen dafür geeignete Werbemittel wie Folder und Leporellos, (Eindruck-)Plakate und Vorlagen z. B. für Gemeindebriefe zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl individueller, z. T. sehr effektiver und nicht sehr teurer Werbemöglichkeiten.

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland
Herrenhäuser Str. 12 · 30419 Hannover
www.ekd.de

Texte und Redaktion:

Insa Becker-Wook, Udo Hahn (verantw.), Uwe Moggert-Seils

Fotos:

Ev.-luth. Stadtkirchenverband Hannover, Reinhard Elbracht,
Gesine Lübbers, Uwe Moggert-Seils, Stephan Schütze,
Mauricio Bustamante, Babette Brandenburg

Gestaltung:

Aktion pro nobis im Gutenberghaus, Stadtlohn

Druck:

Hötzel, RFS & Partner, Stadtlohn